



Liebe Missionsfreunde,

im letzten Gebetsbrief Anfang August haben wir Ihnen davon berichtet, dass unser Missionsleiter Burkhard Rudat im künstlichen Koma liegt. Ein paar Tage später, am 10. August, ist er zu Gott in die Ewigkeit gegangen. Gott wusste, was das Beste für Burkhard ist, und so haben wir traurig, aber dankbar und hoffnungsvoll von ihm Abschied genommen. Burkhard ist dem Ruf Gottes gefolgt, er gründete und leitete Brücke der Hoffnung fast 30 Jahre lang. Lena Uchnal, die Leiterin der Arbeit in der Ukraine, konnte an der Beerdigung teilnehmen und wir haben im Anschluss viele Gespräche geführt. Wir haben einige Arbeitsbereiche neu strukturiert und Aufgaben umverteilt. Wir sind uns bewusst, dass wir unsere Arbeit nur mit Gottes Hilfe bewältigen können. Dankbar sind wir für alle lieben Worte der Unterstützung und Anteilnahme!

Gebetsanliegen: Beten Sie für Familie Rudat, dass Gott sie in ihrer Trauer tröstet. Beten Sie für die Neuverteilung aller Aufgaben.

Vorbereitungen auf ein neues Schuljahr

Im Vorfeld eines neuen Schuljahres analysieren unsere Mitarbeiter in der Ukraine das vergangene Jahr. Jeder Mitarbeiter überlegt, was gut lief oder geändert, hinzugefügt oder gestrichen werden muss. Die Kinder werden älter, ihre Bedürfnisse ändern sich,

neue Bedürfnisse kommen hinzu. Nach der Analyse beginnt die Arbeit an den Erziehungs- und Bildungsprogrammen. Stundenpläne werden erstellt. Unsere Mitarbeiter setzen sich Ziele. Sie haben dabei jedes einzelne Kind im Blick, um dem großen Ziel gerecht zu werden: „Wir arbeiten darauf hin, dass jedes Kind eines Tages mit Gottes Hilfe auf eigenen Füßen stehen kann.“

Gebetsanliegen: Beten Sie für die Arbeit unserer Kinderprojekte im neuen Schuljahr. Beten Sie, dass Gott unseren Erzieherinnen Weisheit und Mut schenkt, damit sie den Kindern in der Kriegszeit eine Stütze sein können.

Ein neues Schuljahr

Am 1. September hat in der Ukraine das neue Schuljahr begonnen. Die Lehrer und die Eltern bewegen viele Fragen: „Ist es überhaupt sicher, die Kinder in die Schulen zu schicken? „Ist Fernunterricht nicht besser?“ „Wie lange ist es für die Kinder möglich zuhause isoliert zu lernen?“ „Kann man in einem Land, indem der Krieg tobt, überhaupt zur Schule gehen?“

Jede Schule hat ihre Kellerräume inspiziert, wenn möglich renoviert und zu Schutzräumen umgebaut. Häufig reichen die Räumlichkeiten jedoch nicht aus, um alle Kinder einer Schule gleichzeitig darin unterzubringen. Deswegen unterrichten einige Schulen in zwei Schichten. Ein Teil der Kinder kommt am Vormittag,

der andere Teil am Nachmittag zum Unterricht. Andere Schulen bieten im zweiwöchigen Rhythmus Präsenz- oder Fernunterricht an. Den Schulunterricht an die Gegebenheiten unserer Kinderhäuser anzupassen, stellt unsere Mitarbeiter vor einige Herausforderungen.

Viele Kinder haben Angst und weinen, wenn sie mit hundert anderen Jungen und Mädchen im Schutzraum sitzen und die Sirenen lautstark heulen. Wie werden sich diese oft traumatischen Erfahrungen auf die Entwicklung jedes einzelnen Kindes auswirken?

Gebetsanliegen: Beten Sie für die Sicherheit der Kinder in den Schulen und in unseren Kinderhäusern.

Herzlich Willkommen!

„Willkommen zu Hause, kommt herein! Wir haben bereits auf euch gewartet.“ Vor kurzem hat unsere Hausmutter Mascha Konkko drei junge Mädchen liebevoll in unserer Villa Regenbogen begrüßt. Diana Didenko, Anja Babilowa und Anja Alexeenko haben im September ihre Ausbildungen begonnen und wohnen nun bei uns. Beim Einzug in unsere Villa Regenbogen waren die drei überwältigt von ihren Gefühlen und strahlten vor Freude. Jede hat nun ihr eigenes Zimmer mit einem bequemen Bett, einem separaten Kleiderschrank und einem Schreibtisch mit Laptop. So komfortabel haben sie noch nie ge-

wohnt! Alle drei fahren nun mit dem Bus in die Nachbarstadt Kremenchuk zur Berufsschule, vorausgesetzt, sie haben Präsenzunterricht. Das war eine große Aufregung beim ersten Mal! In Villa Regenbogen können die Mädchen lernen und erwachsen werden. Wir sind für sie da.

Gebetsanliegen: Beten Sie für Diana, Anja und Anja. Beten Sie für die drei, dass sie sich schnell in Villa Regenbogen einleben und in der Berufsschule zurechtkommen.

Lebensschule

Die meisten Kinder, die unsere Kinderhäuser besuchen, kommen aus schwierigen Familienverhältnissen. Ihre Eltern sind ihnen kein gutes Vorbild, sie erhalten kaum elterliche Unterstützung. Für viele stellt das Erwachsenwerden eine große Herausforderung dar, der sie nicht gewachsen sind. Wir versuchen den Kindern nahe zu sein, sie in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen und ihnen zu helfen. Der Bedarf an einer gründlichen Vorbereitung auf das Erwachsensein ist riesengroß!

Wir wollen eine Lebensschule eröffnen. Zusammen mit Burkhard Rudat wurde dieses Projekt bereits im Frühsommer geplant. Auf dem Gelände unseres Zufluchtsorts in Pawliwka sind wir dabei, einen großen Saal und einen Seminarraum zu bauen. Der Rohbau ist bereits fertig, einige Innenausbauten fehlen noch. Unsere Lebensschule richtet sich an Jugendliche, die die Schule bald beenden und damit unsere Kinderhäuser verlassen werden. Ein ganzes Jahr lang werden wir sie einmal pro Monat zu Seminaren und Gesprächen einladen. Die Jugendlichen können im angeschlossenen Freizeitzentrum übernachten. Wir planen Fachleute einzuladen, die die Teen-

ager bei den unterschiedlichsten Fragen beraten können: „Wo liegen meine Gaben und Talente?“ „Welcher Beruf passt zu mir?“ „Wie finde ich einen Nebenjob?“ „Wie verwalte ich mein Geld?“ „Was ist eine Mietwohnung?“ Wir wünschen uns, dass die Jugendlichen einen guten und weitestgehend unabhängigen Start in ihr Leben als Erwachsene beginnen können.

Gebetsanliegen: Beten Sie für die Vorbereitung und den Beginn unserer Lebensschule. Beten Sie für die rasche Fertigstellung der Bauarbeiten, den Kauf von Möbeln und der technischen Ausrüstung und für die Erzieherinnen, die an diesem Projekt beteiligt sind.

Hilfsgütertransport

Mitte August hat sich unser LKW zum dritten Mal in diesem Jahr auf den Weg nach Hüttenberg gemacht. Eine Fahrt über kriegszerstörte Straßen, immer der Gefahr eines Raketenangriffs ausgesetzt, begann. Noch in der Ukraine hatten unsere Fahrer Dima Grabenko und Peter Degtjar Probleme mit zwei kaputten Reifen. Obwohl das an einem Sonntag passierte, konnten sie neue Reifen besorgen und montieren. Auch gesperrte Brücken stellten nur ein kleines Hindernis dar. Ein paar Tage später beluden wir den LKW mit insgesamt 16 Helfern. So viele Helfer waren wir noch nie! Ein herzliches Dankeschön für alle Gebete.

Ende August kam die Ladung sicher in der Ukraine an, wo sie von vielen Freiwilligen ausgeladen wurde. In den ersten Septembertagen fanden bereits humanitäre Hilfsaktionen statt. Wir haben Flüchtlinge eingeladen, die sich aussuchen durften, was sie zum Leben brauchen. Die Menschen sind sehr dankbar und

berührt von unserer Hilfe und kostbaren Unterstützung!

Unser Lager in Hüttenberg hat noch bis einschließlich 24.10. jeden Dienstag von 14.00 bis 16.00 Uhr geöffnet. Wir freuen uns auf Ihre Hilfsgüter und planen bereits den nächsten Transport.

Gebetsanliegen: Danke für alle Bewahrung des LKWs. Danke auch für die vielen Hilfsgüter, die wir immer wieder erhalten.

Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter in der Ukraine sind jeden Tag unzähligen Gefahren ausgesetzt. Über ihre Städte und Dörfer fliegen immer wieder Raketen oder Drohnen. Zwei Ehemänner unserer Mitarbeiterinnen sind zum Militär eingezogen worden. Trotz allem arbeiten sie mutig weiter, um notleidenden Kindern und Familien zu helfen.

Gebetsanliegen: Beten Sie für unsere Mitarbeiter und für ihre Angehörigen.

Impressum

Gebet für die Ukraine enthält Informationen und Gebetsanliegen aus der Arbeit des christlichen Hilfswerks Brücke der Hoffnung e.V.

Jeder, der Interesse an diesen Informationen hat, kann sie per Post oder als Email kostenlos erhalten. Der Gebetsbrief erscheint monatlich.

Brücke der Hoffnung e.V.

Am Brückelchen 42
35625 Hüttenberg

Telefon: 06441 73304

E-Mail: info@bdh.org
Internet: www.bdh.org

Bankverbindung:

Volksbank Mittelhessen eG
IBAN DE45 5139 0000 0078 8266 06
BIC VBMHDE5F